

# Bürgerinitiative sorgt für viel Krach

Holzheim: Umgehungs-Gegner simulieren mögliche Belastung durch Lärm

**Straßenbauprojekte sind keine einfache Angelegenheit. Das bekommen momentan die Planer zu spüren, die eine Umfahrung für Holzheim entworfen haben, welche auf heftigen Protest stößt.**

HOLZHEIM. In Holzheim regt sich Widerstand gegen das Projekt „Umgehungsstraße“, welches zusammen mit der neuen Südumgehung in Limburg den Verkehrsfluss in der Region neu ordnen soll. Die Bürgerinitiative „Zukunft Holzheim“ befürchtet massive Gefahren für Landschaft, Tiere und Bürger, sollte eine der momentan vier vom Landesbetrieb Mobilität vorgestellten Varianten für die Umfahrung in die Tat umgesetzt werden.

Dazu gehört auch eine mögliche erhöhte Lärmbelastung. Die Initiative glaubt, dass die Zahl von Fahrzeugen – insbesondere von Lastern – auf der neuen Strecke rasch ansteigen könnte. Um speziell auf diese Gefahr hinzuweisen, hatte das Bündnis jetzt Lautsprecheranlagen entlang des ersten Entwurfs der Umfahrung positioniert. Das Ziel: Den Holzheimern

zeigen, welche lautstarken Folgen der Bau haben könnte.

„Wir wollen aufrühren, damit sich etwas bewegt im Ort“, erklärte Matthias Holz die ungewöhnliche Aktion. Seine Freundin wohnt nahe der geplanten Strecke, er engagiert sich daher in der Bürgerinitiative. Vor allem die Holzheimer, die mit ihren Häusern nicht direkt an die mögliche Umfahrung grenzen, wollte die Gruppe mobilisieren. „Wir können nur etwas erreichen, wenn wir den ganzen Ort hinter uns haben“, formulierte Armin Hillingshäuser, der ebenfalls zum „harten Kern“ von „Zukunft Holzheim“ zählt.

Das Bündnis hatte mit Bändern die von einem Neubau betroffenen Flächen abgesteckt und an drei Stellen Lautsprecher aufgestellt. Mit knapp 50 Dezibel Lautstärke dröhnten Fahrzeuggeräusche durch den Ort. „Die Aufnahmen haben wir im März an der Bundesstraße 54 gemacht. Wir wollen den Lärm möglichst realistisch simulieren“, erläuterte Patrick Berghüser, der zu den jüngsten Unterstützern der Initiative gehört. Aus diesem Grund wurden

auch drei Lautsprecheranlagen aufgestellt, um das „Lärmband“ der Umfahrung nachzuahmen. „Es geht auch nicht um die pure Lautstärke, sondern eher um den konstanten Lärmpegel“, erklärte Armin Hillingshäuser weiter. Die Lautsprecher seien daher auch nicht in unnatürlicher Weise aufgedreht, sondern entsprächen der zulässigen Höchstlautstärke. „Erst bei allem, was lauter ist, müssten Lärmschutzwände gebaut werden“, erklärte Hillingshäuser.

Eigentlich hatte die Initiative geplant, den Streckenverlauf noch realistischer nachzuempfinden und Bänder exakt nach Bauplänen zu spannen. Auch die Lautsprecherwagen sollten ursprünglich an anderer Stelle stehen. „Leider wurde uns das unter sagt, sodass jetzt alles auf privaten Grund und Boden steht. Über die Unterstützung freuen wir uns, aber die Politik legt uns Steine in den Weg“, kritisierte Matthias Holz.

Der Holzheimer Ortsbürgermeister Werner Dittmar widersprach dieser Sichtweise. „Die Initiative hat sich viel zu spät gemeldet, hat Pfosten





Die Vertreter der Bürgerinitiative „Zukunft Holzheim“ vor einer Übersichtskarte mit den geplanten Bauvarianten. Sie sorgten für ein „Lärmband“, das die mögliche Belastung durch den Straßenverkehr simulierte. ■ Foto: Jonas Schmidt

in die Erde geschlagen und wollte gesperrte Feldwege mit ihren Wagen befahren. Wenn da etwas passiert, geht die Haftungsfrage los. Das geht nicht“, argumentierte er.

Trotz dieser Einschränkungen zeigte die Aktion Wirkung.

Zwar darf bezweifelt werden, ob wirklich einmal Fahrzeuge in der von der Initiative

präsentierten Frequenz Tag und Nacht an Holzheim vorbeibrausen werden. Die Holzheimerin Kirstin Toennes-Still hat die „Zukunft Holzheim“ aber schon über-

zeugt. „Ich war gerade an der Burg Ardeck mit dem Hund spazieren. Man hört den Lärm bis da unten. Das finde ich erschreckend“, berichtete sie.

**Jonas Schmidt**